

XXIII. GP.-NR

1710 J

30. Okt. 2007

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Karin Hakl, Franz Morak
Kolleginnen und Kollegen
an den Bundeskanzler
betreffend der „**IKT-Task-Force**“

Rekurrierend auf die Anfragebeantwortung von Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage vom 8. Juni 2007 unter der Nr. 950/J betreffend der Neuzusammensetzung der IKT-Task-Force haben sich weitere Fragestellungen ergeben, bzw. wurden die Fragen aus unserer Sicht teilweise unzureichend beantwortet.

Am 18. Oktober 2007 tagte die IKT-Task-Force zum zweiten Mal. Staatssekretärin Christa Kranzl erklärte gegenüber ORF.at, (Interview auf <http://futurezone.orf.at> vom 19.10.2007) dass es keine wie im Regierungsprogramm vorgesehene einheitliche Ansprechperson für IKT-Fragen geben werde. Vielmehr werde laut Staatssekretärin Kranzl diese Aufgabe zwischen dem Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Innovation, Verkehr und Technologie sowie dem Bundesministerium für Frauen, Medien und öffentlichen Dienst aufgeteilt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Frage 7 der Anfrage Nr. 950/J „Weshalb gibt es eine Zweiteilung der Mitglieder in stimmberechtigte und beratende Mitglieder?“ wurde folgendermaßen beantwortet: „Diese Einteilung wurde getroffen, um die Arbeitsfähigkeit des Gremiums sicher zu stellen aber trotzdem bei Bedarf Experten beiziehen zu können.“ Inwieweit würde sich eine „Vollmitgliedschaft“ oder auch stimmberechtigte Mitgliedschaft aller Teilnehmer arbeitshindernd auswirken?
2. Sind sie der Ansicht, dass die stimmberechtigten Mitglieder nicht als Experten eingestuft werden können?
3. Sind Sie der Ansicht, dass ein 16-köpfiges Gremium von gleichberechtigten Mitgliedern keine klaren Empfehlungen abgeben kann?
4. Frage 8 der Anfrage Nr. 950/J „Welche Aufgaben kommen den stimmberechtigten und welche den beratenden Mitgliedern der Task-Force zu?“ wurde wie folgt beantwortet: „Alle Mitglieder arbeiten, wie auch bereits in der ersten Sitzung geschehen, gleichberechtigt an dem inhaltlichen Beratungsergebnis.“ Wie erklärt sich in diesem Zusammenhang die Zweiteilung der Mitglieder, wenn es offenbar keinerlei Unterschied zwischen stimmberechtigten und beratenden Mitgliedern gibt und das Gremium ohnehin

ausschließlich Empfehlungen aussprechen kann (vgl. Beantwortung von Frage 9 der Anfrage Nr. 950/J)?

5. Aus der Anfragebeantwortung geht weiters hervor, dass ein großer Teil von Vertretern der IKT-Branche, wie Mobilfunkbranche, die Bereiche New Media, Content und Bildung aber auch die Klein- und Mittelbetriebe lediglich durch die Interessenvertretungen repräsentiert werden. Die Interessenvertretungen haben jedoch nur beratende Funktion im Gremium. Wie erklärt sich dieser Umstand?
6. Sind die in Frage 9 angesprochenen Bereiche der IKT-Branche nicht wichtig genug, um in der IKT-Task-Force repräsentiert zu werden?
7. Welche konkreten Gründe gibt es für die offensichtliche Unterrepräsentierung dieser Bereiche im Gremium?
8. Die Bundesländer sind wesentliche Akteure in Fragen des IKT-Infrastrukturausbaus. Es ist daher unklar, weshalb die IKT-Task-Force lediglich ein Gremium für Experten aus Industrie und Wissenschaft ist. Wieso sind die Bundesländer nicht in der Task-Force vertreten?
9. Sind Sie der Ansicht, dass die Bundesländer keine Experten zum Themenkreis entsenden könnten?
10. Ist es zutreffend, dass für 2007 keine Sitzung der IKT-Task-Force mehr geplant ist?
11. In der Beantwortung der Frage 5 der Anfrage Nr. 950/J führen Sie aus, dass beschlossen wurde, drei bis vier Mal im Jahr zusammenzutreten. Welchen Grund gibt es dafür, dass die IKT-Task-Force im Jahr 2007 offensichtlich nur zwei Mal zusammentreten wird?
12. Wann sind die nächsten Sitzungen der Task-Force für das Jahr 2008 angedacht?
13. Wie sehen die konkreten Arbeitsschritte der IKT-Task-Force aus?
14. Gibt es bereits Ergebnisse der IKT-Task-Force und werden diese in irgendeiner Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?
15. In der Anfragebeantwortung zu Frage 4 der Anfrage Nr. 950/J wird angeführt, die „Umsetzung“ des IKT-Masterplanes seitens der Task-Force zu begleiten. Wann ist an die Vorlage eines solchen Maßnahmenpaketes gedacht?
16. Gibt es eine Informationsstelle, Internetplattform etc., bei der man sich über die Aktivitäten der Task-Force informieren kann?
17. Wer ist für die Abwicklung der administrativen Arbeit der Taskforce im Bundeskanzleramt bzw. im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie zuständig?

18. Haben die Mitglieder der Task-Force persönlich zu erscheinen, oder dürfen sie Ersatzmitglieder nominieren und entsenden?
19. Wer ist der „politisch einheitliche Ansprechpartner für IKT-Fragen“ wie im Regierungsprogramm auf Seite 162 ausgeführt?
20. Erachten Sie diesen einheitlichen Ansprechpartner angesichts der jüngsten Aussagen von Staatssekretärin Kranzl ebenso als nicht mehr notwendig?

F. Kersch
B. Driener
A. Kersch
M. P. K.
Kranzl